

ושכיב הווא מר ועמד עוקבא אחיו. Den folgenden Satz in S. O: — שבו לנציבין וכבשה. Ich halte ihn für verschoben: er gehört nämlich unter die biblisch-fingirten Resch-Galuta; die Fiction ist durch הווא מר kenntlich genug, ein Name, den diese Chronik dreimal nennt. Es muß mithin heißen מר ועמד עוקבא אחיו בן מר עוקבא von R. Nachman b. Bzchaf, Rabina I und R. Papa. Im Talmud (Nidda 67 b.) wird er genannt: הווא עובדא בדביתיה דאבא מרי ריש גלותא דאיקוט אול ר' נחמן. — Ueber die Nachfolger des Abba Mari differiren die Texte bedeutend: Rahana, Safrā, Mar-Sutra, Rahana; oder Mar-Sutra, Mar-Zemar, Rahana. Sieht man sich den Text indeß näher an so verschwindet die Differenz. Safrā muß zuerst hinweggeschafft werden, es ist augenscheinlich eine Corruptel, entstanden aus dem in der oberen Zeile angeführten Satz ר' ספרא חכם שלו. Dann findet sich in S. unstreitig eine Lücke: ושכיב מר כהנא ועמד אחיו. Hier fehlt augenscheinlich Mar-Zemar, den Scherira aus Tradition als Vorgänger Mar-Sutra's kennt: ומר ימר ומר ושרא דהוה בתריה (רישי גלותא). Auf diese Weise stimmen beide Texte unter einander und mit Scherira überein. Es muß demnach gelesen werden: ושכיב מר כהנא ועמד אחיו (מרימר ועמד אחיו מר ושרא). ר' אחא מדפתי חכם שלו ושכיב מר ועמד אחיו. Es folgen also 7) Mar-Rahana I. 8) Mar-Zemar. 9) Mar-Sutra, alle drei ältere oder jüngere Zeitgenossen R. Aschi's. Mar-Sutra überlebte ihn aber bis zur Zeit von R. Acha aus Difta und Mar bar Aschi. Dann 10) Mar-Rahana II. Sohn Mar-Sutra's. 11) Huna-Mar II. oder (oder Mari), ebenfalls Sohn Mar-Sutra's, welcher im Jahre 470 oder 471 durch Firuz hingerichtet wurde (o. S. 418). Auf Huna-Mar läßt S. unmittelbar 12) Rab Huna II. (mit dem Titel Rab nennt ihn sogar Scherira) Sohn Mar-Rahana's II. folgen, der in der nachtalmudischen Zeit 511 (תתכ"ב) starb. In dem Zeitraum der Amoräer-Epoche von 219—511 folgen demnach zwölf Exilarchen auf einander.

38.

Die letzten Amoräer und Halbamoräer.

Wie es nach der Schlußsammlung der Mischna Halbtanaïten gegeben hat, welche den Uebergang von den schöpferischen Tanaïten zu den abhängigen Amoräern bildeten, so gab es auch nach dem Abschluß des Talmud Halb-amoräer, die man als die letzten Amoräer und als die ersten Saburäer betrachten kann. Sie und ihre unmittelbaren Nachfolger haben dem Talmud diejenige Gestalt gegeben, welche er heutigen Tags besitzt. Die Namen dieser Halbamoräer variiren in den zwei uns vorliegenden Texten, dem Seder Tanaïm w' Amoraim (abbrev. S. T.) und dem Sendschreiben Scherira's (abbrev. Sr.) so sehr, daß ein kritisches Eingehen unerlässlich wird. Ein kritisches Hilfsmittel bietet der Auszug aus der ersten Schrift bei Simson von Chinon (S. Keritot IV. 2.) 1) Als der erste dieser amoräischen Epigonen wird R. Achaï bar R. Huna genannt; Sr. giebt ihm das Epitheton חתים (מבי), und ebenso S. T. (Lesart des Machsor Vitry): חתים (ל. מבי). Nach Sr. wird dieser R. Achaï neben Anderen im Talmud (Gittin 7. b.) erwähnt: וכל מה דהוה הלי וקאים פרשוה כגון רב נחומי ור' יוסף ור' אחא מבי חתים דאמרין בהמביא צלק וכו'. Dafür steht aber in unserer Ausgabe: ר' אחא מבי חוואה und גבירה מארגיאה. Daher stammen die Corrupteln in S. T.: דארגיאה oder מארגיאה; nur bei

Simson von Ch. deutlich. 2) 'ר' כמא בריה דרבנא יהודאי. 3) Der schon genannte שלחן מהם oder ר' שמואל בר אבהו מפומבדיתא. 4) ר' אבהו בר אבהו. 5) הלכתא כותיה דשמואל בריה דר' אבהו. 6) ר' הונא בר אבטיא oder רבינא מן אבטיא. 7) ר' אבהו דאבהו in S. T. contrahirt in: ר' אבהו בר קטינא, bei Sr. corruptirt החינה als selbständiger Name. 8) ר' יוסף oder ר' יוסי (חיננא. חנא. חמא. Variante) מר וישראל בר חנינא. 9) ר' יוסף oder ר' יוסי (חיננא. חנא. חמא. Variante) מר וישראל בר חנינא. Mit diesem beginnt die Epoche der eigentlichen Saburäer. Bei Seder Tanaim folgt nach der Aufzählung der Halbmoräer die Datumangabe: יצא מהמט oder ובימיהם יצא מהמט, als wenn die letzten derselben zu Mohammeds Zeit gelebt hätten. Das fand Luzzato irrthümlich. Allein es beweist, daß in unserm Texte eine Lücke ist. Die Schulhäupter von Sura in der nachtalmudischen Zeitperiode sind ausgefallen bis etwa Mar Chanina von Yerusa, welchen Scherira eingefügt hat: zu diesem paßt יצא מהמט.

An gewissen eigenthümlichen Wendungen, die von einem R. Achai in den Diskussionen vorkommen: פשיט ר' אחאי (Ketubot 2. b.) oder פריך ר' אחאי (daf. 47. a.; Jebam. 84. a.; Chulin 65. b.; Sebachim 102. b.; Bechorot 6. a.; Kiduschim 13. a.; Schebuot 41. b.) oder ר' אחאי ביה (Bechorot 5. a.) hat der Talmudcommentator Samuel b. Meir (רשב"ם) mit richtigem Takte erkannt, daß dieselben nicht einem Amora alten Schlages angehören können. Aber dieser im Talmud genannte R. Achai kann nicht, wie derselbe ausgleichen wollte, mit dem Verfasser der שאלות, mit Achai aus Schabacha aus dem VIII. Jahrh. identisch sein. Es ist vielmehr jener Halbamora R. Achai aus Be=Chatim, von dem Scherira tradirt, er habe nebst Nachumai und R. Jose das im Talmud zweifelhaft Gebliebene erörtert und der Lösung zugeführt. R. Tam's Einwendung, daß R. Aschi mit diesem R. Achai controversirt (Ketubot 2. b.; Sebach. I. b.) ist nicht erheblich, da es auch später einen R. Aschi gegeben haben kann, wenn nicht die Lesart Aschi überhaupt falsch ist, da Nidda 33. a. der Controversant des R. Achai אסי ר' genannt wird. Man scheint also ganz geflissentlich diejenigen Zusätze im Talmud, welche nicht von den echten Amoraer herrühren, durch eine eigene Wendung kenntlich gemacht zu haben. Die Sentenzen dieses R. Achai zeichnen sich durch eine gesunde, treffende Dialektik aus; daher mag man ihn in Judäa so sehr gepriesen haben: ויהוהו ברבנא אחאי שמאיר עיני הגולה (Chulin 39. b.) Durch den dabei genannten Samuel bar Abbahu ist er kenntlich genug als Halbamora.

39.

Rab's und Samuel's Beiträge zur Gebeteordnung.

[Für die Erhaltung und Entwicklung des Judenthums war die gleichzeitige und vielfach vereinte Wirksamkeit von Rab und Samuel in den Euphratländern von einer noch nicht genügend gewürdigten Bedeutung. Sie waren die ersten, welche Lehrhäuser in großem Stile errichteten, wie sie in gleicher Weise in Palästina nie waren, und damit den so zahlreich in den Euphratländern wohnenden Juden neue geistige Centren bildeten. Daß Rab und Samuel die beiden hervorragenden Leiter der Schulen von Sura und Nahardea in einem innigen geistigen und freundschaftlichen Verkehr mit einander waren, erhöhte die Bedeutung ihres Wirkens mit vereinter Kraft. Die vor ihnen in Babylonien